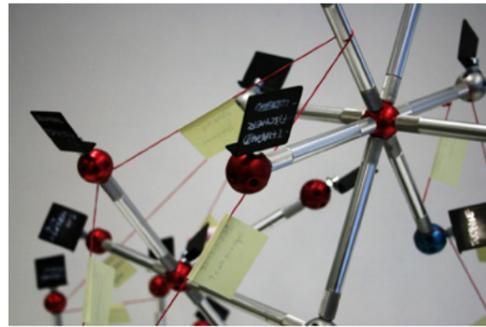


Donnerstag, 20. Juni
18 – 20 Uhr
abweichend Hauptgebäude der TU, H 111



Jörg Rainer Noennig × Martina Löw

Science City: Wissensarchitektur in der digitalen Stadt

Was macht die Digitalisierung mit der städtischen Universität und ihrer uns so vertrauten Wissenstopographie? Ob Arbeitsplatz, Bibliothek oder der Raum für soziale Interaktion – die Architektur der digitalen Stadt und die Formen von wissenschaftlichem Austausch in der Stadt müssen neu gedacht werden.

Prof. Dr. Ing. Jörg Rainer Noennig bekleidet die Professur für Digital City Science am CityScienceLab der Hafency Universität Hamburg und ist gleichzeitig Leiter der WISSENSARCHITEKTUR an der TU Dresden.

Prof. Dr. Martina Löw ist Professorin für Architektur- und Planungssoziologie an der TU Berlin und Sprecherin des Sonderforschungsbereichs „Re-figuration von Räumen“ mit dem Projekt „Smart Cities: Alltagshandlungen in digitalisierten Lebensräumen“.

www.wissenschaft-in-der-stadt.hu-berlin.de

Gefördert von:
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Deutsche Stiftung Denkmalschutz
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin
 Lotto Stiftung Berlin

Kontakt:
 HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
 Philosophische Fakultät
 Institut für Geschichtswissenschaften
 Lehrstuhl Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen
 Drittmittelprojekt: „ECHY: Wissenschaft in der Stadt“
 Maren Wienigk
 Unter den Linden 6
 10099 Berlin

Sitz: Friedrichstr. 191-193, Raum 4080, 10117 Berlin
 Tel.: + 49 (0)30/2093 70657
 E-Mail: maren.wienigk@hu-berlin.de
 www.wissenschaft-in-der-stadt.hu-berlin.de

Bildnachweis: Titel: naturwissenschaftliches Stadtquartier, 1878, AIV, Archiv Berlin und seine Bauten, Innenseiten: Foto: Roland Halbe; AIV; Foto: Gabriel de Andrade Fernandes, CC BY-SA 2.0; Visualisierung: Nickl & Partner Architekten; Foto: Heike Zappe; Foto: Stephan Falk; Visualisierung: CODE UNIQUE Architekten; Foto: Jacek Ruta; Visualisierung: Jörg Rainer Noennig; Foto: Ute Richter-Sepke, Foto: ZELMI TU Berlin; Foto: Heike Zappe; Foto: Bernd Wannemacher

Donnerstag, 27. Juni
18 – 20 Uhr

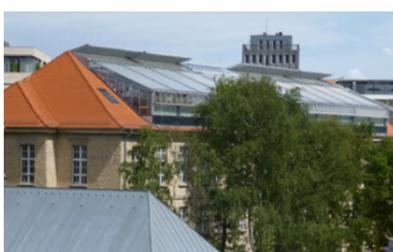
Friedhelm Haas × Tobias Nöfer

Maschinen-Bauten / Experimentier-Räume

Ob Großgeräte, kontrolliertes Klima oder erschütterungsfreie Orte – spezielle Anforderungen der Wissenschaften erfordern spezielle Umgebungen. Wie verhalten sich funktionale und repräsentative Aspekte zueinander? Welche Antworten und Lösungen geben Architekten vor?

Tobias Nöfer ist Architekt und gründete 1998 das Büro NÖFER ARCHITEKTEN in Berlin, welches durch zahlreiche Projekte im Bereich Gewerbe- und Bürobauten das Stadtbild Berlins prägt.

Friedhelm Haas ist ebenfalls Architekt und gründete 1993 gemeinsam mit Silke Gehner-Haas das Architekturbüro HAAS. Ein besonderer Schwerpunkt des Büros sind Glashäuser sowie das Bauen im Bestand.



HAAS ARCHITEKTEN,
 Forschungsgewächshaus,
 HU Berlin



NÖFER ARCHITEKTEN, Elektronenmikroskopgebäude, TU Berlin

Donnerstag, 4. Juli, 18 – 20 Uhr

Achim Bodamer × Kai Kappel

Bio-Bauten / Kommunikations-Räume

Ein grüner Garten, versteckt in Berlins Mitte, verbindet älteste und neueste Gebäude der Biowissenschaften vom Tieranatomischen Theater zur „Grünen Amöbe“. Wie formt dieser Campus Nord innere und äußere kommunikative Räume für biologischer und medizinischer Forschung sowie deren Geschichte und Reflexion?

Achim Bodamer ist Architekt und gründete zusammen mit seinem Bruder Hansjörg Bodamer 2002 ein eigenes Architekturbüro in Stuttgart. Seit 2013 ist auch Alexander Faber Teil der Geschäftsführung.

Prof. Dr. Kai Kappel hat seit 2012 die Professur für Geschichte der Architektur und des Stadtbaus am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der HU Berlin inne.



Bodamer Faber Architekten, Rhoda-Erdmann-Haus,
 „Grüne Amöbe“, HU Berlin

Donnerstag, 11. Juli
18 – 20 Uhr

Florian Nagler × Christian Freigang

Lehr-Maschinen / Forschungs-Landschaften

Mit der Zusammenlegung der „Kleinen Fächer“ wurde die Rost- und Silberlaube um die Holzlaube erweitert und ein gemeinsamer Raum der kurzen Wege geschaffen. In die Villenkultur Dahlems wurde eine große, engmaschige Wissenschaftsstadt mit Philologischer Bibliothek und der neuen Campus-Bibliothek integriert.

Prof. Florian Nagler ist Architekt und gründete 1996 sein eigenes Architekturbüro. Seit 2010 lehrt Entwurfslehre und Gebäudelehre an der TU München.

Prof. Dr. Christian Freigang ist seit 2012 Professor für Kunst- und Architekturgeschichte am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin.

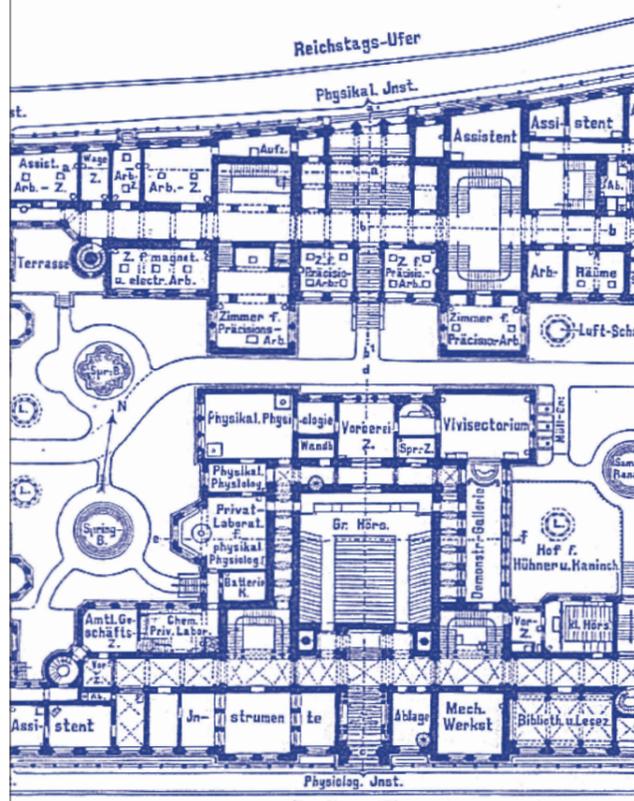
Florian Nagler Architekten, Holzlaube, FU Berlin



02.05.2019 – 11.07.2019
Donnerstags, 18 – 20 Uhr

Bauen für die Wissenschaft

Open Lecture Series im
 Institut für Architektur



Institut für Architektur
 Technische Universität Berlin
 Straße des 17. Juni 152
 10623 Berlin
 (U-Bahn Ernst-Reuter-Platz)

Institut für Architektur, Hörsaal A151
 Technische Universität Berlin
 Straße des 17. Juni 152
 10623 Berlin (U-Bahn Ernst-Reuter-Platz)

Die Open Lecture Series ist eine Kooperation der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin initiiert vom Drittmittelprojekt „Wissenschaft in der Stadt“

www.wissenschaft-in-der-stadt.hu-berlin.de

Gefördert von:
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Deutsche Stiftung Denkmalschutz
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin
 Lotto Stiftung Berlin

Kontakt:
 HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
 Philosophische Fakultät
 Institut für Geschichtswissenschaften
 Lehrstuhl Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen
 Drittmittelprojekt: „ECHY: Wissenschaft in der Stadt“
 Maren Wienigk
 Unter den Linden 6
 10099 Berlin

Sitz: Friedrichstr. 191-193, Raum 4080, 10117 Berlin
 Tel.: + 49 (0)30/2093 70657
 E-Mail: maren.wienigk@hu-berlin.de
 www.wissenschaft-in-der-stadt.hu-berlin.de

Bildnachweis: Titel: naturwissenschaftliches Stadtquartier, 1878, AIV, Archiv Berlin und seine Bauten, Innenseiten: Foto: Roland Halbe; AIV; Foto: Gabriel de Andrade Fernandes, CC BY-SA 2.0; Visualisierung: Nickl & Partner Architekten; Foto: Heike Zappe; Foto: Stephan Falk; Visualisierung: CODE UNIQUE Architekten; Foto: Jacek Ruta; Visualisierung: Jörg Rainer Noennig; Foto: Ute Richter-Sepke, Foto: ZELMI TU Berlin; Foto: Heike Zappe; Foto: Bernd Wannemacher



© naturwissenschaftliches Stadt-Quartier, 1878, AIV, Archiv Berlin und seine Bauten

Donnerstag, 2. Mai, 18 – 20 Uhr

Matthias Sauerbruch × Hans-Dieter Nägele

Was ist Wissenschaftsarchitektur?

Vom Tempel der Wissenschaft zum Erweiterungsgebäude oder Verfügungsbau, vom Labor- und Sammlungsgebäude zum Science Center – welchen architektonischen Kanon hat das Bauen für die Wissenschaft gebildet und welchem Wandel ist er gegenwärtig unterworfen?

Prof. Dipl. Ing. Matthias Sauerbruch ist Direktor der Sektion Baukunst an der Akademie der Künste Berlin und Honorary Fellow des American Institute of Architects. Sein zusammen mit Louisa Hutton geleitetes Büro für Architektur, Städtebau und Gestaltung hat seit 1989 mit herausragender und vielfach prämiierter Architektur das Stadtbild in Berlin, München oder zuletzt Heilbronn geprägt.

Dr. Hans-Dieter Nägele ist Architekturhistoriker und Leiter des Architekturmuseums der TU Berlin sowie Kurator einer Vielzahl von Ausstellungen.



Sauerbruch Hutton, Experimenta, Heilbronn (fertiggestellt März 2019)

Donnerstag, 9. Mai
18 – 20 Uhr



Naturwissenschaftliche und medizinische Institute am Reichstagufer, vor 1897

Gabriele Metzler, Jörg Gleiter,
Arne Schirmmacher

Universitätsbauten und Stadt –
historische und theoretische Perspektiven

Zwischen Universitätsstadt und Campusuniversität im Grünen als Idealformen sind Universität und Stadt meist Ko-Entwicklungen, die nicht ohne Konflikte und gegenseitigen Bezugnahmen verlaufen. Was macht dieses Spannungsfeld mit der Wissenschaft etwa in der städtischen Universität und wie werten Wissenschaftsstandorte die Stadt auf?

Prof. Dr. Gabriele Metzler ist Inhaberin des Lehrstuhls für die Geschichte Westeuropas und die transatlantischen Beziehungen an der HU Berlin.

Prof. Dr. Jörg H. Gleiter ist Inhaber des Lehrstuhls für Architekturtheorie an der TU Berlin.

PD. Dr. Arne Schirmmacher ist Heisenberg Fellow am Institut für Geschichtswissenschaften an der HU Berlin und lehrt Wissenschaftsgeschichte an der TU Berlin.

Donnerstag, 16. Mai
18 – 20 Uhr
abweichend Humboldt-Universität,
Unter den Linden 6, HS 1072

Harald Bodenschatz

Universitätsarchitektur und Diktatur –
eine europäische Perspektive

Auch wenn die monumentale Universitätsstadt keine Erfindung faschistischer Regimes ist, sind die bekannten Beispiele doch Mussolinis Sapienza-Universität in Rom oder die Idee einer Berliner Gesamtuniversität an der Heerstraße als Teil der Germania-Planungen Hitlers. Das Beispiel Portugals zwischen 1925 und 1960 hilft die europäischen Entwicklungen neu zu bewerten.

Prof. Dr. Harald Bodenschatz (TU Berlin) war Professor für Planungs- und Architektursoziologie an der TU Berlin und ist derzeit assoziierter Professor am Center for Metropolitan Studies der TU.



Instituto Superior Técnico, 1927–1935, Lissabon

Donnerstag, 23. Mai, 18 – 20 Uhr
abweichend Hauptgebäude der TU, H 111

Georg Augustin × Christine Nickl-Weller

Das Labor als architektonisches Experiment

Wenig hat der wissenschaftlichen Ausdifferenzierung und der Bedeutung experimenteller Wissenschaft stärkeren Ausdruck verliehen als das repräsentative Laborgebäude. Doch der innere Widerspruch zwischen dem überzeitlichen Äußeren und dem häufig rapiden Veralten der inneren Struktur aufgrund der rasanten naturwissenschaftlichen Entwicklung ruft nach neuen Lösungen.

Georg Augustin gründete 1986 gemeinsam mit Ute Frank das Architekturbüro augustinundfrankarchitekten, das durch zahlreiche publizierte Wettbewerbe bekannt wurde.

Prof. Christine Nickl-Weller ist Vorstandsvorsitzende des Architekturbüros Nickl & Partner, das sie seit 1989 mit Prof. Hans Nickl leitet und das sich insbesondere Bauten des Gesundheitswesens und der Forschung widmet.

Nickl & Partner, IRIS (Integrative Research Institute for the Science), HU Berlin



augustinundfrankarchitekten, Lise-Meitner-Haus, Institut für Physik, HU Berlin

Donnerstag, 6. Juni, 18 – 20 Uhr

Peter Westermann × Margarete Pratschke

Kaiser-Schloss / Humboldt-Forum

Mit wissenschaftlichen Instrumenten der Kunstammer wurde das Berliner Schloss zwar schon im 16. Jahrhundert ein Ort der Wissenschaft, aber erst nach Abdanken des Kaisers zogen Universitätsinstitute und Wissenschaftsorganisationen ein. Wie kann das Humboldt-Forum im 21. Jahrhundert die restaurierte Schlossfassade, Frank Stellas moderne Rückseite und die Aufgabe der Wissenschaftskommunikation etwa im HUB der Humboldt-Universität verbinden?

Peter Westermann ist Architekt und als Assoziierter bei Hilmer & Sattler und Albrecht Projektleiter im Bereich Planung – Schwerpunkt Gebäudehülle und Rekonstruktion für die Franco Stella Humboldtforum Projektgemeinschaft.

Prof. Dr. Margarete Pratschke ist Gastprofessorin für Kunst- und Bildgeschichte der Moderne und Gegenwart an Humboldt-Universität zu Berlin.



Humboldt-Forum, Fassade

Donnerstag, 13. Juni, 18 – 20 Uhr

Volker Giezek & Martin Boden-Peroche ×
Felicitas Schoberth & Ehrenfried Kebe

Kopf-Bauten / Denk-Orte

Mathematisierung, Modellierung, Digitalisierung und Simulation haben in viele Wissenschaftsbereiche Einzug gehalten, während anwendungsorientierte Experimentalforschung neue räumliche Flexibilität einfordert. Zwei Aufgabenbereiche fordern moderne architektonische Lösungen für Kopf- und Hand-Arbeiter, Denker oder Manager programmgesteuerter Forschungsprozesse.

Volker Giezek und Martin Boden-Peroche gründeten 1998 das Büro CODE UNIQUE ARCHITEKTEN, das sich insbesondere auch mit Universitätsbauten in Dresden und Hamburg einen Namen gemacht hat.

Felicitas Schoberth und Ehrenfried Kebe führen seit 1998 ein gemeinsames Architekturbüro in Berlin, das neben Neubauten einen Schwerpunkt auf Instandsetzungen und Renovierungen legt.

KEBE+SCHOBERTH
ARCHITEKTEN,
Labor BasCat,
Fakultät Mathematik und
Naturwissenschaften,
TU Berlin



CODE UNIQUE ARCHITEKTEN, Institut für Mathematik, TU Berlin